

WORAUF ICH MICH HEUTE FREUE

„Weltenbrecher“ zu Gast in Berlin

Lüneburg. Alte Hasen sind sie, schon fast Profis, die Mitglieder des Ensembles „Weltenbrecher“. Während sie bisher den internationalen Theaterpreis als Highlight sahen, kommt heute ein weiterer Höhepunkt dazu: Sie führen ihr Stück „Wo der Pfeffer wächst“ in Berlin auf. Anlass ist der parlamentarische Gedenktag für die Opfer der Euthanasie-Verbrechen im Nationalsozialismus. Eingeladen hat sie Verena Bentele, die Bundesbeauftragte für Menschen mit Behinderung.

Die Schauspieler, im Alltag arbeiten sie in der Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, haben dieses Stück selbst erarbeitet. Es geht um „Visionen und Träume, die unter der NS-Herrschaft unträumbar gewesen wä-

ren“, erläutert der Sozial- und Theaterpädagoge Stefan Schliephake, der die Gruppe schon seit 2006 betreut. Mit dem Stück nehmen sie selber Stellung zu Vergangenheit und Zukunft, be-

tont der gebürtige Hamelner. Jeder spielt dabei nicht seinen eigenen Traum, sondern schlüpft in einen ihm zugeordneten, schlüpft in eine Rolle, „sonst wäre es ja kein Theaterspiel“. Su-

sanne Kracht (66) zum Beispiel ist die Wolkenfrau, die in einem weißen, fedrigen Kostüm auf einer Wolke sitzt, weit weg von Alltagsaufgaben wie Aufräumen, Müll wegbringen und Wäsche waschen.

Das Tollste an der Berlin-Reise sei der Komfort, der sie dieses Mal erwartet: Shuttle-Service vom Bahnhof zum Hotel, eines mit vier Sternen. Ferner dürfen sie heute im Bundestags-Restaurant essen, bekommen eine Führung und sind bei der Kranzniederlegung zum Gedenken an die Opfer der „NS-Euthanasie“-Morde dabei, bevor sie am Abend auf der Bühne stehen. „Wenn ich dann noch die Bundeskanzlerin kennenlernen könnte, das wäre super“, freut sich Ensemble-Mitglied Petra Brockmüller. *die*



Der Traum, einmal Königin zu sein (v.l.): Lars Kaiser, Tanja Wienand, Susanne Kracht, Ute Grczonkowski. Foto: t&w